

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025



WO ZUVERSICHT EINE ZUKUNFT HAT



Edith Dieterle

Geschäftsführung
(bis Juni 2026)

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist unser erster Nachhaltigkeitsbericht. Er macht transparent, wie wir Verantwortung verstehen, wahrnehmen und weiterentwickeln.

Als Lebenshilfe begleiten wir Menschen mit Behinderung entlang ihres gesamten Lebenszyklus. Unsere Angebote reichen von frühkindlicher Förderung über Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten bis hin zu Wohn-, Assistenz- und Beratungsleistungen im Alltag. Ziel ist es, ein selbstbestimmtes Leben und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensphasen zu ermöglichen. 337 Beschäftigte betreuen rund 900 Menschen mit und ohne Behinderung in insgesamt 17 Einrichtungen.

Nachhaltigkeit ist für uns kein separates Aufgabenfeld, sondern integraler Bestandteil unseres Handelns und fest in unserem Leitbild verankert. Unser Leitbild ist die Grundlage unseres Denkens und Handelns. Es zeigt, wie wir unser Leitmotiv „**Wo Zuversicht eine Zukunft hat**“ mit und für die Menschen in unseren Einrichtungen mit Leben füllen. Seit über 50 Jahren engagieren wir uns für Teilhabe, Selbstbestimmung und Chancengleichheit. Diese soziale Verantwortung gegenüber den Menschen, die wir begleiten, unseren Mitarbeitenden und der Gesellschaft steht im Zentrum unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit.

Dieser Bericht zeigt unsere **Ziele, Maßnahmen** und **Wirkungen** auf und bildet zugleich den Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Unser Anspruch ist es, unsere Arbeit zunehmend wirkungsorientiert, transparent und zukunftsfähig auszurichten.

Nachhaltigkeitsbericht 2025

Die Geschäftsleitung übernimmt hierbei eine aktive Steuerungsrolle, überprüft regelmäßig die Umsetzung der Strategie und steht in engem Austausch mit den Einrichtungen, die für die operative Umsetzung verantwortlich sind. Die Gesellschafter werden fortlaufend über die Entwicklungen im Nachhaltigkeitsmanagement informiert.

Nachhaltigkeit ist für uns ein **gemeinschaftlicher Gestaltungsauftrag**. Das Engagement unserer Mitarbeitenden, Partner und Unterstützer ist entscheidend für den Erfolg dieses Weges. Dafür danken wir ausdrücklich. Wir laden Sie ein, unsere Entwicklungen nachzuvollziehen und diesen Weg im Dialog mit uns weiterzugehen – im Interesse heutiger und kommender Generationen.



Edith Dieterle



Philipp Goroll



Philipp Goroll

Geschäftsführung
(seit April 2026)

ÜBER DIESEN BERICHT

Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens und bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2025. Er wurde auf Grundlage der **Voluntary Sustainability Reporting Standards for SMEs (VSME)** der EFRAG in der Fassung vom Dezember 2024 erstellt. Für die Berichterstattung wurden sowohl das Basis-Modul als auch das Zusatz-Modul angewendet, um neben grundlegenden Angaben auch vertiefende Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen bereitzustellen.

Der vorliegende Bericht dient als **kommunikative Zusammenfassung** der im DNK-Portal hinterlegten Informationen. Ziel ist es, die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Strategien und Maßnahmen des Unternehmens transparent darzustellen und Stakeholdern einen kompakten Überblick über die nachhaltigkeitsbezogene Entwicklung des Unternehmens zu geben.

Der Bericht umfasst die Lebenshilfe Starnberg gemeinnützige GmbH mit sämtlichen zugehörigen Einrichtungen. Im Text verwenden wir geschlechtsneutrale Formulierungen sowie Gendersternchen (*). Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich auf Menschen aller Geschlechter.



Unter der Leitung der **ESG-Koordinatorin** und Referentin der Geschäftsführung, Frederike Marhold, entstand in Zusammenarbeit mit Daniela Obereisenbuchner (Personal) und Heide Fiedler (Vertragswesen) der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht.



Unser Bericht wurde im Portal des **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)** erstellt. Im Anschluss hat unser Bericht den **DNK-Plausibilitätscheck** durchlaufen. Der DNK-Plausibilitätscheck stellt eine qualifizierte Begutachtung durch DNK-Gutachter*innen dar. Dabei werden die Angaben im Bericht anhand zentraler Kriterien geprüft: **Konsistenz, Kohärenz, Verständlichkeit sowie formale Vollständigkeit** im Sinne des VSME-Rahmens. Ziel ist es sicherzustellen, dass die Angaben aufeinander abgestimmt sowie nachvollziehbar, schlüssig und vergleichbar dargestellt sind.

Hier geht's zum VSME-Bericht
in der DNK-Datenbank:



UNSERE WESENTLICHKEITSANALYSE

Ein wichtiges Instrument zur Entwicklung einer eigenen ESG-Strategie ist die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD/ESRS. Im Zuge dessen werden zwei Perspektiven betrachtet:

- **Inside-Out-Perspektive:** Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft
- **Outside-In-Perspektive:** Aspekte mit finanziellen Chancen und Risiken für unser Unternehmen

Die Inside-Out-Perspektive haben wir auf Basis der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen analysiert. Es wurden fünf SDGs identifiziert, auf die wir durch unser Kerngeschäft oder betriebliche Unternehmensprozesse besonderen Einfluss haben.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen

Die Sicherstellung von Gesundheit und Wohlergehen sowohl der eigenen Belegschaft als auch der Klient*innen ist das oberste Ziel unseres Geschäftsmodells. Dies wird sowohl durch ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitssicherheitsstandards und die Möglichkeit zu psychosozialer Begleitung unterstützt.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



SDG 4 Hochwertige Bildung

Unser Kerngeschäft ist ein ganzheitliches pädagogisches Angebot zur Förderung der Teilhabe an der Gesellschaft. Bildung und Förderung beginnen bereits in der Frühförderung, wo erste Grundlagen gelegt werden, während im Erwachsenenbereich die Wohnheime und Werkstätten eine zentrale Rolle bei der Förderung beruflicher und lebenspraktischer Kompetenzen spielen. Intern legen wir den Fokus auf eine qualifizierte Mitarbeiterschaft und ermöglichen den Mitarbeitenden die Teilnahme an internen und externen Schulungsangeboten.

SDG 10 Weniger Ungleichheiten

Wir sind eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung für Menschen mit Behinderung. Wir setzen uns für ein gleichberechtigtes Zusammenleben und gleichwertiges Miteinander aller Menschen ein – denn Vielfalt ist unsere Gemeinsamkeit.



SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Förderung der Inklusion in der Gesellschaft und Aufbau inklusiver Institutionen ist Kerngeschäft der Lebenshilfe Starnberg. Mittels der Stiftung zeigen wir auch gesellschaftliches Engagement.



SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Es gibt eine starke Zusammenarbeit mit Verbänden und anderen Bildungseinrichtungen vor Ort, um den inklusiven Gedanken praxisnah umzusetzen. Außerdem fördern wir Projekte mit Einrichtungen der Gemeinde, um eine uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe für alle von uns begleiteten Klient*innen zu ermöglichen.



Die folgenden wichtigsten **Risiken und Chancen** beeinflussen unser Unternehmen finanziell:

Risiken:

- Personalmangel und hohe Arbeitsbelastung
- Steigende Betriebskosten
- Diskriminierungsrisiken
- Klimarisiken, wie Hitze und steigende Energiekosten

Chancen:

- Synergien und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren
- Weiterbildungen für Quereinsteiger
- Ausbau barrierefreie Kommunikation
- Digitalisierung
- Inklusion und Teilhabe



UNSERE ESG-THEMEN

Unsere ESG-Aktivitäten konzentrieren sich auf ausgewählte Schwerpunkte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Sie bilden zugleich die inhaltliche Grundlage unseres Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025.

E Umwelt

GEBÄUDE UND INFRASTRUKTUR

- Energie
- Ressourcen

S Soziales

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

- Weiterentwicklung und Qualifizierung
- Gesundheit und Wohlergehen

WOHLERGEHEN DER KLIENT*INNEN

- Sicherheit und Qualität der Einrichtungen
- Gesellschaftliche Teilhabe

G Unternehmensführung

UNTERNEHMENSKULTUR

- Kultur und Leitbild
- Partnerschaften

UMWELT



ZIEL

Nachhaltiges, ressourcenschonendes Handeln und Wirtschaften leben wir aktiv; dafür entwickeln wir Standards und Konzepte.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist Teil unserer organisatorischen Verantwortung. Als Träger sozialer Einrichtungen sind unsere Einflussmöglichkeiten im Bereich Infrastruktur naturgemäß begrenzt; der Schwerpunkt liegt daher auf einem **bewussten und effizienten Umgang mit bestehenden Gebäuden und Ressourcen im täglichen Betrieb**. Grundsätzlich ist der Energieverbrauch der Lebenshilfe Starnberg in Erneuerbare und nicht Erneuerbare Energien zu unterteilen. Wir beziehen seit 2014 100 % Ökostrom. Ende 2025 wurde auf einem der Wohnheime eine PV-Anlage installiert. Zukünftig ergänzt diese den Stromverbrauch durch selbst erzeugten Strom. In der Wärmebereitstellung werden in einer Einrichtung Hackschnitzel und in zwei weiteren Einrichtungen Holzpellets verwendet. Demgegenüber steht der Energieverbrauch aus nicht Erneuerbarer Energie, welche sich aus dem Kraftstoff im Fuhrpark sowie der Wärmebereitstellung durch Erdgas in den weiteren Einrichtungen zusammensetzt. Ein Großteil des Energieverbrauchs wird durch den extern beauftragten Fahrdienst verursacht.

Die größte Wasserentnahme findet in der Franziskus-Schule statt. Dort betreiben wir ein Schwimmbad. Der restliche Bedarf an Wasser fällt in den Einrichtungen von Montag bis Freitag durch die Nutzung der Sanitäreinrichtungen durch Klient*innen und Personal an. In den Wohnheimen wird Wasser für den gewöhnlichen häuslichen und privaten Bedarf entnommen. Die Lebenshilfe Starnberg berücksichtigt die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft, indem sie betriebliche Abläufe und pädagogische Angebote ressourcenschonend gestaltet. Darüber hinaus werden diese Grundsätze, wie Wiederverwendung oder Recycling in Bildungs- und Förderangebote integriert, um Klient*innen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren.

KONKRETE MAßNAHMEN:

- Wir beziehen seit 2014 in allen Einrichtungen Ökostrom.
- Wir betreiben eine PV-Anlage (seit Ende 2025) und beziehen nachhaltigere Energieträger wie Holzpellets.
- Wir arbeiten stetig an der Verbesserung des Ressourcenmonitorings in den eigenen Gebäuden der Lebenshilfe Starnberg, um Energie-, Wasser- und Abfallverbräuche standortbezogen zu analysieren und gezielt zu steuern.
- Ressourcenschonende Gestaltung der betrieblichen Abläufe und des pädagogischen Angebots: Lange Nutzung und Wiederverwendung vorhandener Produkte, Reparatur und Instandhaltung, Reduzierung und konsequente Trennung von Abfällen.
- Integration von Nachhaltigkeitsthemen in Bildungs- und Förderangebote.
- Im Jahr 2026 planen wir Gespräche mit unseren Fahrdienstleistern und die Einführung einer Schulung zu einem ressourcenschonenden Alltag. Zudem starten wir eine Lieferantenanalyse im Bereich Lebensmittel hinsichtlich sozialer und regionaler Kriterien.



PV-Anlage auf dem Dach des Wohnheim 1.

ZENTRALE UMWELTKENNZAHLEN

Kennzahl	2025
Gesamtenergieverbrauch [MWh]	1.482 ¹
davon Erneuerbare Energien [MWh]	1.025
davon Nicht-erneuerbare Energien [MWh]	457
Scope 1 [t CO ₂ e]	120
Scope 2 – market-based [t CO ₂ e]	0
Scope 2 – location-based [t CO ₂ e]	161
Gesamtabfallaufkommen [t]	70
davon Gesamtmenge der erzeugten gefährlichen Abfälle	0
davon Gesamtmenge der erzeugten nicht gefährlichen Abfälle	70
Gesamtmenge der Wasserentnahme in m ³	9.365

¹ Die Berechnung des Gesamtenergieverbrauchs umfasst: Stromverbrauch (externer Strombezug sowie Verbrauch aus Eigenerzeugung), Erdgas, Pellets, Hackschnitzel, Benzin

Hinweis: Auf Seite 19 sind alle Einrichtungen der Lebenshilfe Starnberg gelistet. Die Übersicht zeigt an, welche wesentlichen Einrichtungen in die Berechnung der Umweltkennzahlen einfließen.

Berechnung der Treibhausgasbilanzierung

- Tool und Methode: ecocockpit, GHG Protocol, Sicherheitsaufschlag 5 %
- Emissionsquellen Scope 1: Erdgas, Pellets, Hackschnitzel, Kraftstoff Benzin (zwei PKW der Frühförderstelle)
- Emissionsquellen Scope 2: Strombezug (Ökostrom), Verbrauch von drei Elektrofahrzeugen



Barbara Eberhard Kinderhaus

SOZIALES

ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITGEBER*IN



ZIEL

Die Lebenshilfe Starnberg macht sich bewusst, was sie als Arbeitgeber*in ausmacht und setzt dies bei der Personalgewinnung und -bindung ein. Die Mitarbeitenden der Lebenshilfe sind gut eingearbeitet, fort- und weitergebildet und können auch in der täglichen Arbeit ihre Qualifikation weiter verbessern.

Qualifizierte und engagierte Mitarbeitende sind eine zentrale Voraussetzung für die langfristige Erfüllung des Auftrags der Lebenshilfe Starnberg. Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im sozialen Bereich sind Arbeitgeberattraktivität, Personalbindung und Kompetenzentwicklung strategisch entscheidend.

Im Aktionsfeld Arbeitgeberattraktivität stehen daher das **Wohlergehen der Belegschaft, gezielte Weiterentwicklung** sowie **kontinuierliche Qualifizierung** im Fokus. Die Lebenshilfe Starnberg schafft stabile und verlässliche Arbeitsbedingungen, fördert Teamarbeit und unterstützt eine ausgewogene Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Ein wertschätzendes Arbeitsumfeld mit klaren Entwicklungsperspektiven ermöglicht es Mitarbeitenden, Verantwortung zu übernehmen und ihre Kompetenzen systematisch auszubauen. Unsere Maßnahmen wirken sich positiv auf Motivation, Zufriedenheit und Bindung aus und leisten damit einen direkten Beitrag zur Leistungsfähigkeit der Organisation und zur Qualität der Angebote.



offen

vielseitig

einmalig

kollegial

qualifiziert

sozial

KONKRETE MAßNAHMEN:

- Wir führen alle vier Jahre eine strukturierte Mitarbeiterbefragung durch, um Zufriedenheit, Bedürfnisse und Entwicklungspotenziale gezielt zu erkennen. *(Ergebnis 2025: 74 % der Teilnehmenden gaben an, dass ihnen ihre Tätigkeit sehr viel Freude bereitet; 82 % gaben zudem eine sehr hohe Motivation für ihre Tätigkeit an)*
- Über unser betriebliches Gesundheitsmanagement erhalten unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, beispielsweise den EGYM Wellpass oder das Job-Rad-Leasing zu nutzen.
- Alle Teams mit erhöhtem Belastungsprofil erhalten regelmäßig Zugang zu Supervision.
- Unsere Notfallkonzepte und Sicherheitsunterweisungen werden jährlich aktualisiert und verpflichtend geschult. Eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit und ein Betriebsarzt unterstützen fachlich.
- Unser vielfältiges Fortbildungsangebot adressiert die fachliche, digitale und persönliche Kompetenzentwicklung unserer Belegschaft.
- Jährlich Durchführung von Mitarbeitendengesprächen und Erstellung individueller Entwicklungspläne.
- Unser Buddy-Programm ermöglicht neuen Mitarbeitenden eine schnelle und einfache Integration in das Team und in die Unternehmensprozesse.
- Im Jahr 2026 möchten wir unsere Recruiting-Prozesse hinsichtlich genderneutraler und inklusiver Sprache überprüfen.



Ricarda Bitterberger

Erzieherin im Wohnheim seit 2018

„Als ich das Anerkennungsjahr meiner Ausbildung zur Erzieherin hier im Wohnheim absolviert habe, war mir sofort klar: Hier will ich bleiben. An meiner Arbeit schätze ich besonders das liebe, offene Team, und dass ich eigene Ideen einbringen und umsetzen darf. Die Bewohner*innen sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich freue mich, dass ich sie schon so lange begleiten darf. Bei uns im Wohnheim geht es oft lustig zu – das ist ein toller Ausgleich zu den alltäglichen Aufgaben.“

**STIMMEN AUS
DEM TEAM**



Gabi Mock-Glatting

Psychologin im Heilpädagogischen Hort seit 1996

„Ich liebe meinen Arbeitsplatz, weil meine Aufgaben so vielseitig sind: die Förderung und Therapie der Kinder, die Beratung und Kooperation mit den Eltern, dem Jugendamt und den anderen Fachkräften sowie die kollegiale Zusammenarbeit im Team. Die Lebenshilfe Starnberg ist für mich eine zuverlässige, stabile und engagierte Arbeitgeberin – wie man an meiner Unternehmenstreue sieht: Ich bin schon 30 Jahre hier beschäftigt.“

ZENTRALE KENNZAHLEN

Kennzahl	2025
Anzahl der festangestellten Arbeitnehmer	277
Anzahl der befristet beschäftigten Arbeitnehmer	60
Anzahl der männlichen Arbeitnehmer	44
Anzahl der weiblichen Arbeitnehmer	293
Anzahl der Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Erkrankung	0
Quote der meldepflichtigen Unfälle	3,8
Anzahl der meldepflichtigen Unfälle	8
Geschlechtervielfalt auf der Führungsebene (Frauen-zu-Männer-Verhältnis)	4 ¹
Prozentuale Lohnunterschiede zwischen weiblichen & männlichen Beschäftigten	-3,2 % ²
Fluktuationsrate	22,91 % ³
Prozentualer Anteil der Beschäftigten, die unter Tarifverträge	97,55 %
Durchschnittliche Schulungsstunden - Gesamt	5,1 ⁴
Durchschnittliche Schulungsstunden - Weiblich	5,1 ⁴
Durchschnittliche Schulungsstunden - Männlich	5,1 ⁴

¹ Geschäftsleitung, Einrichtungleitung, stellvertretende Leitungen, Gruppenleitung Bereich Wohnen

² In der Lebenshilfe Starnberg verdienen Frauen im Durchschnitt rund 3,2 % mehr als männliche Beschäftigte. Dies liegt unter anderem am hohen Anteil an Frauen in Führungspositionen.

³ Berechnung nach VSME-Vorgabe. Die hohe Fluktuationsrate lässt sich durch sehr viele befristete Arbeitsverhältnisse in der Schul- und Individualbegleitung erklären.

⁴ Derzeit basiert die Kennzahl auf einem Schätzwert und spiegelt nicht die tatsächlichen durchschnittlichen Schulungsstunden wider.



Krippe im inklusiven Barbara Eberhard Kinderhaus

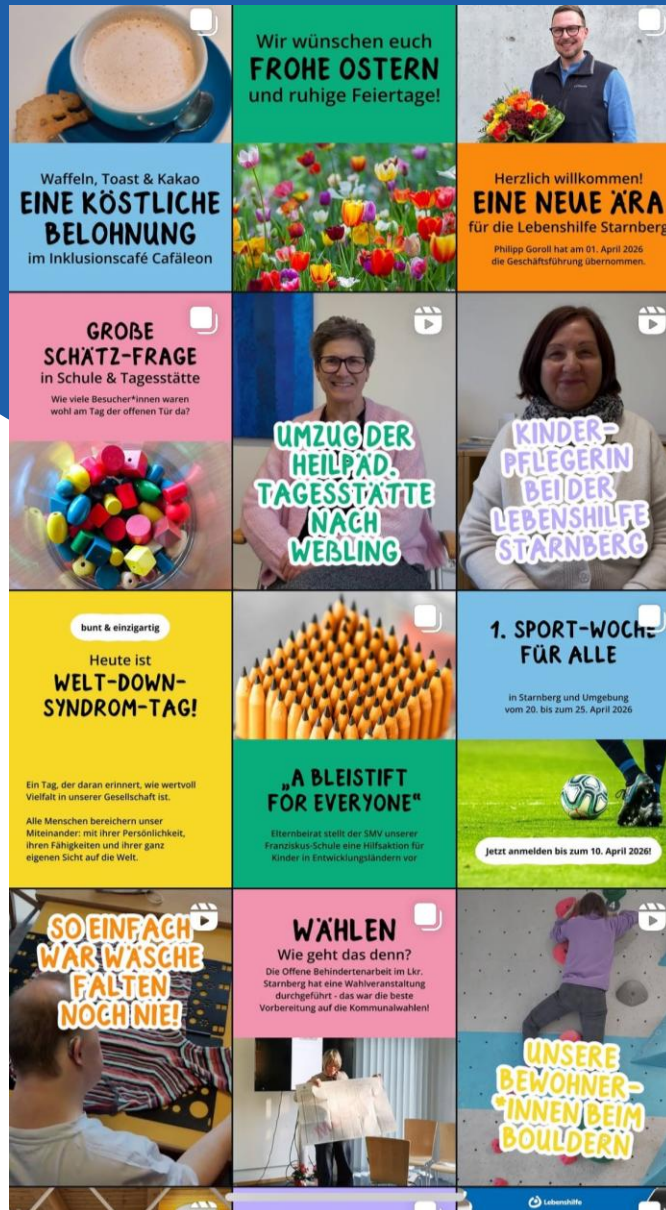
WAS BEDEUTET GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE?



Gesellschaftliche Teilhabe bedeutet für Menschen mit Behinderung in **Wohnangeboten**, ihren Alltag möglichst selbstbestimmt zu gestalten, soziale Kontakte zu pflegen und aktiv am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen – im Wohnumfeld, in der Freizeit und im öffentlichen Raum.

Für Kinder mit Behinderung bedeutet gesellschaftliche Teilhabe in der **Schule**, gemeinsam zu lernen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und Freundschaften zu knüpfen – mit der Unterstützung, die sie brauchen, um aktiv am schulischen und sozialen Leben teilzunehmen.

EINBLICK IN TEILHABE UND MITBESTIMMUNG



SOCIAL MEDIA

Im Bereich der Mitbestimmung spielt Social Media eine zunehmend wichtige Rolle als Instrument für Klient*innen und als Bestandteil unserer Kommunikationsstrategie. Durch regelmäßige Schulungen zur Medienkompetenz werden Klient*innen befähigt, digitale Medien selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu nutzen. Gleichzeitig nutzen wir unsere Social-Media-Kanäle gezielt, um Einblicke in den Alltag zu geben: Viele Beiträge stellen Klient*innen sowie unsere Einrichtungen in den Mittelpunkt und fördern so Sichtbarkeit und Teilhabe.

IMMER IN BEWEGUNG

Auch gemeinschaftsfördernde Aktivitäten wie übergreifende Musik- und Bewegungsangebote sowie inklusive Segelangebote – sowohl am Starnberger See als auch im Rahmen eines inklusiven Segelprojekts in Kroatien im Jahr 2025 – tragen zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung bei. Darüber hinaus wurden sowohl interne als auch externe Wahlveranstaltungen organisiert, bei denen Klientinnen die Möglichkeit hatten, mit Politiker*innen in den direkten Austausch zu treten. Ergänzend dazu wurden Bildungsangebote wie eine Fortbildung zur Sozialraumorientierung in Leichter Sprache durchgeführt.

MITBESTIMMUNG

Die Mitbestimmung innerhalb der Einrichtungen wird aktiv durch Bewohnerververtretungen sowie die Schülermitverantwortung gefördert. Klient*innen haben die Möglichkeit, ihre Interessen einzubringen und an Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Derzeit sind rund 10 % der Bewohner*innen in einer Bewohnerververtretung aktiv. Dies stärkt Partizipation, Eigenverantwortung und eine transparente Gemeinschaftskultur.



Segeltrip am Starnberger See

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

UNTERNEHMENSKULTUR



ZIELE

- Die Einrichtungen der Lebenshilfe sind durch gelebte Beteiligungskultur (Inhalte und Strukturen) der Klient*innen ein authentisches Vorbild für die Gesellschaft
- Wir arbeiten gemeinsam an einer stabilen Finanzierung der Lebenshilfe und stärken das Bewusstsein für Kosten und Auslastung. Das Thema Nachhaltigkeit wird dabei im Blick behalten.

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung schafft die Grundlage für organisatorische Stabilität, Vertrauen und nachhaltige Entwicklung. Transparente Strukturen, Beteiligung und wirtschaftliche Solidität sichern die Handlungsfähigkeit der Lebenshilfe Starnberg.

Im Mittelpunkt stehen **werteorientierte Führung**, die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit und eine **stabile Finanzierung**. Leitbild und Dialogformate geben Orientierung und stärken die Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen.

Unsere Partnerschaften umfassen sowohl Finanzpartner zur Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität als auch regionale Akteure wie Kommunen, Schulen oder öffentliche Einrichtungen. Unsere regionalen Partner schaffen die Grundlage dafür, gesellschaftliche Teilhabe für unsere Klient*innen aktiv zu ermöglichen und zu stärken.

Die Lebenshilfe Starnberg hat einen sicheren und vertraulichen **Hinweisgeber-Mechanismus** eingerichtet, der Mitarbeiter*innen ermöglicht, Hinweise geschützt und vertraulich zu melden.

Kennzahl	2025
Anzahl Beschwerden über das Hinweisgebersystem	0

KONKRETE MAßNAHMEN:

- Das Leitbild ist Grundlage unseres Denkens und Handelns. Damit ist es auch eine Orientierungshilfe für all jene, die mit uns in Verbindung stehen.
- 2025 haben wir unseren Social-Media-Auftritt aufgebaut und eine neue barrierefreie Website gelauncht.
- Seit 2024 entwickeln wir ein Nachhaltigkeitsprogramm in Zusammenspiel mit dem Leitbild.
- Strukturierter Stakeholderdialog: Wir bleiben in Verbindung mit der Gesellschaft, Kooperationspartner und unseren Klient*innen bzw. ihren Eltern/ gesetzl. Vertretungen.
- Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität: Transparente Zusammenarbeit mit Leistungsträgern.



Die Werte der Lebenshilfe Starnberg

Leitbild inkl. Werte

Leitbild inkl. Werte in leichter Sprache

Unternehmensstrategie

**Prozesslandkarte
Lebenshilfe Starnberg**
(zentrales
Steuerungsdokument)

**Prozesslandkarte in
den Einrichtungen**
(dezentrales
Steuerungsdokument)



Konzeptionen in den Einrichtungen
(Beschreibung der Zielsetzungen & der dazugehörigen
Aufgaben)

Qualitätsmanagement
angelehnt an DIN ISO 9001

UNSER LEITBILD ALS STRATEGISCHER WEGWEISER DER LEBENSHILFE STARNBERG

Das Leitbild des Unternehmens bildet die normative Ebene und fasst Vision, Werte und Auftrag zusammen. Aus dem Leitbild wurde eine integrierte Unternehmensstrategie entwickelt, die die wesentlichen Themen der Lebenshilfe Starnberg adressiert. Die Strategie formuliert neun Grundsatzziele (mittelfristig) und konkretisiert das Leitbild. Auf dieser Basis werden Jahresziele (kurzfristig) abgeleitet und in den Einrichtungen durch Einrichtungsziele und Schlüsselergebnisse operativ umgesetzt.

Das Qualitätsmanagementsystem dient dazu, die Qualität und Wirksamkeit der sozialen Angebote sicherzustellen, transparente Prozesse zu schaffen und eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen für Klient*innen und Angehörige zu ermöglichen. Zur Sicherstellung regelkonformer und qualitativ hochwertiger Prozesse sind im Unternehmen zentrale Beauftragtenfunktionen etabliert: QM-Beauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer, Brandschutzhelfer, Datenschutzbeauftragter, Fachkraft für Datenschutz.

Die Schulung des Leitbildes ist fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses für neue Mitarbeitende.

ÜBERSICHT ALLER EINRICHTUNGEN

Einrichtungen	Adresse
Wohnheim 1	Hanfelderstr. 41, Starnberg
Wohnheim 2	Prinzenweg 11, Starnberg
Wohnheim 3 und Geschäftsstelle	Leutstettener Str. 22, Starnberg
Interdisziplinärer Frühförderstelle Starnberg* Beratungsfachdienst für Kindergarteneinrichtungen*	Oßwaldstr. 1a, Starnberg
Interdisziplinärer Frühförderstelle Gilching* Harl.e.kin-Nachsorge	Carl-Benz-Str. 11, Starnberg
Barbara Eberhard Kinderhaus	Normannstr. 2, Starnberg
Heilpädagogischer Kindergarten*	Mühlstraße 1, Andechs
Franziskus-Schule Heilpädagogische Tagesstätte Heilpädagogischer Hort Söcking	Zeppelinpromenade 9
Heilpädagogischer Hort Breitenbrunn*	Schulstr. 6, Breitenbrunn
Kinderhaus Gauting*	Julius-Haerlin-Str. 10, Gauting
Ambulant Unterstütztes Wohnen Offene Hilfen Schul- und Individualbegleitung*	Zeppelinpromenade 11, Starnberg
Außenwohngruppe	Elisabethstr. 10, Gauting

Mit * gekennzeichnete Einrichtungen wurden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit bei den Umweltkennzahlen nicht berücksichtigt.

VSME - INDEX



Übergreifende Informationen			
Angaben	Beschreibung	Seite im NH-Bericht	Seite im VSME-Bericht
B1 Grundlagen für die Erstellung	Berichtsauswahl: Basis- und Zusatzmodul Auslassen von Angaben: nicht anwendbar Berichterstattung nach individueller Basis: individuell Tochterunternehmen: nicht wesentlich Rechtsform: gemeinnützige GmbH NACE-Code: R – 87.9 sonstige stationäre Pflege, R – 88.10 Soziale Tätigkeiten ohne Unterkunft für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen , R - 88.91 Tagesbetreuung für Kinder Bilanzsumme: 35.928.145 Euro Umsatzerlöse: 22.385.171 Euro Anzahl Mitarbeitende: 337 Standort: Deutschland, 82319 Starnberg, Leutstettener Straße 22 Nachhaltigkeitszertifizierung, -Gütesiegel: nicht anwendbar	S. 3	S. 4
B2 relevante Politiken und Richtlinien	Spezifische Praktiken, Konzepte zu Nachhaltigkeitsthemen, Zukünftige Initiativen und Pläne, Überwachung der Konzeptumsetzung	S. 1- 8	S. 11-12
C1 Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsstrategie	Angebote Produkte: „Förderung in der Jugend, Unterstützung im Alter“ Bedeutende Märkte: Unterstützung von Menschen aus dem Landkreis Starnberg Wichtigste Geschäftsbeziehungen: Lebenshilfe Starnberg e.V. als Gesellschafter, Werkstatt der IWL in Machtlfing, Lebenshilfe Landesverband Bayern, Institutionelle Partner auf Landkreis- und Gemeindeebene, Kundinnen und Kunden (Menschen mit und ohne Behinderung sowie deren Familien) Beschreibung der Strategiekernelemente	S. 2, 5	S. 5-11
C2 Beschreibung relevanter Politiken und Richtlinien	Übergang nachhaltigere Wirtschaft: Leitbild als strategischer Wegweiser der Lebenshilfe Starnberg Obere, verantwortliche Ebene: Geschäftsleitung	S. 1-18	S. 12-19

VSME - INDEX



Umwelt			
Angaben	Beschreibung	Seite im NH-Bericht	Seite im VSME-Bericht
B3 Energie und Treibhausgasbilanzierung	Gesamtenergieverbrauch: 1.482 MWh davon Erneuerbare Energien: 1.025 MWh davon nicht-Erneuerbare Energien: 457 MWh THG-Bilanzierung: Scope 1: 120 t CO2e Scope 2: 0 t CO2e (market-based) , 161 t CO2e (location-based) THG-Intensität: 0,0000126 t CO2e/ Euro (location-based Scope 1 und Scope 2); 0,0000054 t CO2e/ Euro (market-based Scope 1 und Scope 2)	S. 8	S. 20-21
C3 THG-Reduktionsziele und Klimaanpassung	nicht wesentlich	-	
C4 Klimarisiken	Physische Risiken: Zunehmende Hitzetage erhöhen Gesundheitsrisiken für Klient*innen und Mitarbeitende (z. B. Überhitzung, Kreislaufbelastung) und steigern den Bedarf an Kühlung und Lüftung. Extreme Wetterereignisse wie Starkregen beeinflussen Gebäude und Infrastruktur. Transitorische Risiken: Steigende Energie- und Kraftstoffpreise erhöhen Betriebs- und insbesondere Fahrdienstkosten. Ein wesentliches Risiko besteht konkret im Bereich der Fahrdienste: Erhöhte Kraftstoffpreise können die Transportkosten deutlich steigern und die Wirtschaftlichkeit der Leistungen beeinträchtigen. Zusätzliche regulatorische Anforderungen (z. B. Emissionserfassung, Klimarisikoanalysen) führen zu höherem administrativem Aufwand. Gleichzeitig wächst der gesellschaftliche Erwartungsdruck an nachhaltige Geschäftspraktiken. Exposition von Aktivitäten und Wertschöpfungskette gegenüber Risiken: nicht wesentlich Zeithorizonte: nicht wesentlich Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel: nicht wesentlich	S. 4	S. 21-23
B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	nicht wesentlich	-	S. 23
B5 Biodiversität	nicht wesentlich, da keine Einrichtungen der Lebenshilfe Starnberg an Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität (z.B. Naturschutzgebiet Leutstettener Moos) angrenzen	-	S. 24
B6 Wasserverbrauch	Entnommene Wassermenge: 9.365 m³	S. 8	S. 23-24
B7 Ressourcennutzung, Abfall und Kreislaufwirtschaft	Anwendung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft: ja, betriebliche Abläufe werden ressourcenschonend gestaltet; Angabe der Menge von gefährlichen und ungefährlichen Abfällen	S. 7-8	S. 24-25

VSME - INDEX



Sozial			
Angaben	Beschreibung	Seite im NH-Bericht	Seite im VSME-Bericht
B8 eigene Belegschaft	Personenanzahl: 337 Art des Arbeitsvertrags: Festangestellt: 277; Befristet: 60; Fluktuationsrate: 22,91 % Geschlecht der MA: männlich: 44, weiblich: 293, divers: 0	S. 10-12	S. 26
B9 Arbeitssicherheit und Gesundheit	Anzahl und Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle: 8 und 3,8 Anzahl Todesfälle: 0	S. 10-12	S. 27-28
B10 Vergütung und Schulungen	Entlohnung für Mitarbeitende - Tarifvertrag: ja, Prozentualer Anteil mit Tarifverträgen: 97,55 % Prozentuale Lohngefälle: -3,2 % Durchschnittliche Schulungsstunden: 5,1 h	S. 10-12	S. 29-31
C5 ergänzende Informationen zur eigenen Belegschaft	Geschlechterverhältnis auf Führungsebene: 4	S. 12	S. 26-27
C6 Richtlinie zu Menschenrechten	Verhaltenskodex: ja	S. 14, 18	S. 28-29
C7 Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	Menschenrechtsvorfälle: nein	-	S. 29

Unternehmensführung			
Angaben	Beschreibung	Seite im NH-Bericht	Seite im VSME-Bericht
B11 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	Nicht anwendbar	17	S. 32
C8 Erlöse aus kritischen Sektoren	Nicht anwendbar	-	S. 32
C9 Geschlechtervielfalt der Leitungsebene	Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan (Geschäftsführung)= 0	-	S.4 - 5

IMPRESSUM

Herausgeber

**Lebenshilfe Starnberg
gemeinnützige GmbH**

Leutstettener Straße 22
82319 Starnberg

Tel.: [08151 276-0](tel:081512760)

E-Mail: info@lebenshilfe-starnberg.de

Beratung und Konzeption

Inas Institut GmbH

Ingolstadt



Besuchen Sie uns auf unseren
Social-Media-Kanälen:

